

infobulletin



4/11

Offizielle Informationen der Einwohnergemeinde Leubringen / Magglingen

Editorial

Wir bräuchten nicht die Hälfte unserer Gesetze, Vorschriften und Verbote, wenn wir alle in der Lage wären, vernünftig zu handeln. Leider ist der Mensch nicht so geschaffen oder positiv bedacht... noch nicht. Die Emotionen haben noch die Oberhand und die bestehenden Vorschriften, eigentlich die Spielregeln unseres Zusammenlebens, werden laufend übertreten oder gar missachtet. Wir müssen damit klar kommen – und je mehr wir sind, umso schwieriger wird das Ganze. Gemeinderat *Kurt Trachsler* erlässt einen Appell zum Thema Strassenverkehr, ein Tatort voller Emotionen. Appelle allein nützen aber nichts. Es braucht die Umsetzung.

Am 1. September 2012 soll nach sechs Jahren wieder ein Dorffest steigen. Bei vielen ist das letzte noch in guter Erinnerung. Eine erste Zusammenkunft der Vereine hat bereits stattgefunden. Sie sind bereit mitzumachen, ein Zeichen, dass es noch Leute gibt, denen die Gemeinde als Gemeinschaft am Herzen liegt. Es braucht aber noch mehr Leute, die bereit sind, eine Aufgabe für dieses Fest zu übernehmen. Es soll die Einwohner zusammen führen, Begegnungen ermöglichen, um gemeinsam fröhliche Stunden zu verbringen. Unser ehemaliger Gemeindepräsident *Jean-Marc Matthey* hat sich bereit erklärt, das OK zu leiten. Wir werden in den nächsten Nummern des Bulletin laufend berichten. Natürlich auch auf der Website.

Hans Altorfer ■

Unsere Rubriken

- ▶ Gemeindepolitik
- ▶ Dorfleben
- ▶ Gruppen und Vereine

Für unsere Sicherheit im Strassenverkehr

Vernunft im Verkehr

Das waren noch Zeiten! In meiner Jugend gab es keine generellen Höchstgeschwindigkeiten. Zum Velofahren einen Helm zu tragen, kam niemandem in den Sinn. Selbst auf meiner Vespa wäre ich mit einem Helm auf dem Kopf seltsam aufgefallen. Auf unseren Strassen herrschte im Vergleich zu heute ungezwungene Freiheit. Dass uns dieses Paradies verloren ging, liegt einerseits an der Zunahme der Verkehrsdichte, aber auch an unserem Verhalten. Wir benötigen heute (leider!) Schranken gegen unsere Unvernunft und unsere latente Disziplinlosigkeit.



Mit der **Einführung von Tempo 30** auf unseren Dorfstrassen sollte sich an unserem Verhalten eigentlich nichts geändert haben, denn wer schneller fährt, gefährdet in unseren engen und unübersichtlichen Strassen die anderen – vor allem die Kinder. Mit Tempo 30 sollen nun die unvernünftigen Autofahrer in die Schranken gewiesen werden. Der Radar Visi-Speed zeigt uns an, ob wir die Limite einhalten. Radarmessungen mit Bussen möchte ich vermeiden. Dies gelingt aber

nur, wenn wir das Einhalten der Höchstgeschwindigkeit gegenüber dem Kanton nachweisen können!

Die **Hauptstrasse in Magglingen** ist bis Hohmatt oder End der Welt auf Tempo 40 begrenzt, neu bereits ab Dorfeingang. Wer die unvernünftigen Überholmanöver auf diese Strecke schon beobachtet hat, versteht diese Massnahme. Gefährdet sind unter anderem die Passagiere des Ortsbusses, also wiederum die Kinder, die sich zum Glück auch heute noch fröhlich und

oft übermütig verhalten. Die Grafik zeigt die mit Visi-Speed gemessenen Geschwindigkeiten abwärts, unterhalb des «Alten Schweizer». Die meisten Autos bleiben unter 50 km/h, also in einem vernünftigen Toleranzbereich. Falls einige Leser dieser Zeilen zu den Ausreissern gehören sollten, mögen sie sich bitte Gedanken zu ihrer Fahrweise machen.

Der **Ortsbus** zwischen Leubringen und Magglingen ist eine allgemein geschätzte Gratiseinrichtung unserer Gemeinde, wenn auch nicht alle individuellen Wünsche erfüllt werden können. Funicar betreibt diesen Bus mit vorbildlichem Engagement und setzt einen modernen Bus ein, der sogar mit Sicherheitsgurten ausgerüstet ist. Unser erstes Anliegen ist der sichere Schülertransport. Wie schon oben bemerkt, sind die Kinder oft fröhlich und ausgelassen. So gelingt es den Chauffeuren nicht immer, eine strenge Ordnung durchzusetzen, sie müssen schliesslich auch den Fahrplan einhalten. Diese Situation gibt nun einigen Eltern Anlass, die Sicherheit zu bemängeln und Gemeinde und Funicar mit Klagen einzudecken. Umgekehrt versuchen junge und ältere Passagiere den Bus vorschriftswidrig zum Transportmittel zahlreicher Fahrräder und Vehikel zu missbrauchen (erlaubt waren bisher aus Sicherheitsgründen zwei Velos). Wenn die Chauffeure intervenie-

ren, werden sie ausgelacht und durch Blockieren der Türen am Abfahren gehindert. Die Sicherheit geht vor – wir mussten zu unserem Bedauern den Velotransport ganz untersagen. Bestraft sind wiederum unsere korrekten Mitbürger. Also auch hier gibt es Einschränkungen aufgrund der Unvernunft einzelner.

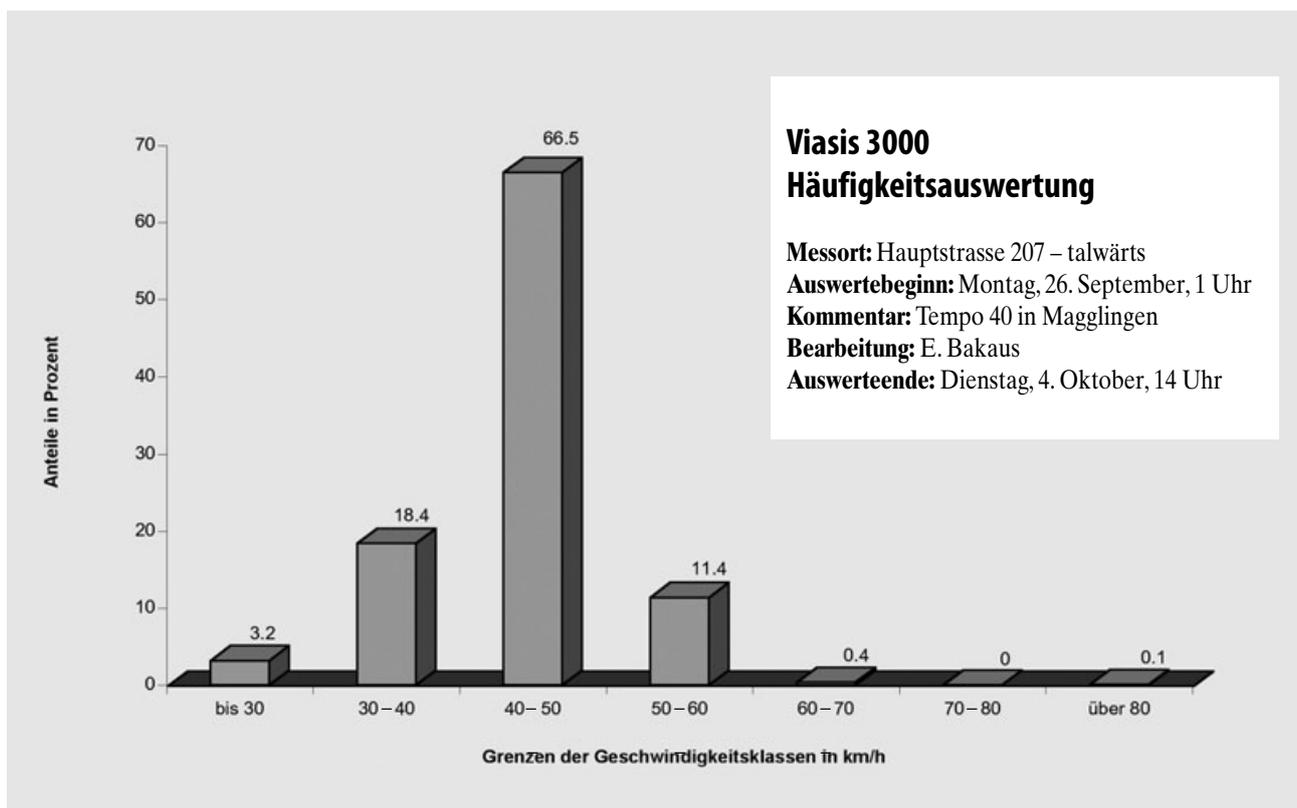
Unsere **Verbindungsstrassen** sind gefährlich, besonders im Winter. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt wie ausserorts (noch) normal 80 km/h. Wer nicht unbedingt unseren Wildbestand regulieren will, darf jedoch im Wald auch etwas langsamer fahren. Dies gilt vor allem nachts. Ausserdem empfiehlt es sich, zur Warnung der Tiere die Scheinwerfer aufzublenden.

Abwärts ist der Bremsweg, der für die Sicherheit entscheidend ist, deutlich länger als beim Aufwärtsfahren. Bei den kritischen Stellen beträgt das Gefälle auf diesen Strassen annähernd 10%. Wer gerne physikalische Aufgaben löst findet rasch heraus, dass bei nasser Strasse und 10% Gefälle mit Tempo 40 abwärts der Bremsweg etwa gleich lang ist wie mit Tempo 60 aufwärts. Zudem wächst der Bremsweg mit dem Quadrat der Geschwindigkeit. Falls er einmal nicht ausreicht, gilt dieses Gesetz auch für die Energie, die noch zu vernichten ist (wie?). Wenn die Strasse bei Eis und Schnee sehr glatt ist, kommt der Moment, wo man abwärts kaum mehr

anhalten kann. Umgekehrt kann man aufwärts nicht mehr anfahren. Deshalb: Bei unsicheren Verhältnissen SEHR langsam abwärts fahren, dafür aber zügig aufwärts, damit man nicht stehen bleibt und zu einem gefährlichen Hindernis für andere wird. Trügerisch ist die Sache, weil man beim Abwärtsfahren die rutschigen Verhältnisse weniger spürt (bis es zu spät ist), während bergauf die manchmal schleudernden Räder beeindruckend sind. Aufwärts ist dies jedoch kein Grund zu Ängstlichkeit, aber Anlass zu gefühlvoll zügigem Fahren. Mit etwas Verstand und Vernunft kommen wir sicher durch den Winter.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger: Ich bin nicht euer Moralapostel. Aber als Gemeinderat, der für Verkehr und Sicherheit zuständig ist, befasse ich mich mit diesen Problemen. Euer verkehrsgerechtes und vernünftiges Verhalten erleichtert meine Aufgaben und vermeidet zusätzliche Einschränkungen, die eben meistens die Falschen bestrafen. Bitte teilt mir eure Gedanken und Anregungen zu diesem Thema mit – gemeinsam finden wir vielleicht bessere Lösungen.

Kurt Trachsler, Gemeinderat ■
Sicherheit, Energie, Verkehr



Gemeinderat

Die Entscheide

An seinen Sitzungen vom 28. Juni bis zum 20. September 2011 hat der Gemeinderat folgende Entscheide getroffen.

Gemeinderatssitzung vom 16. August

Anbringen eines elektronischen Parkleitsystems in Magglingen

Der Gemeinderat bewilligt das Anbringen von zwei LED-Anzeigetafeln, die den Besucherinnen und Besuchern des BASPO den Weg zu den verschiedenen Parkmöglichkeiten weisen und so zu einer Verminderung des Suchverkehrs führen sollen. Die erste Anzeigetafel wird vor dem Gebäude von Swiss Olympic angebracht, die zweite gegenüber der FUNIC-Station Magglingen.

Öffentliche Mitwirkung betreffend Dorfzentrum Leubringen

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von den elf Eingaben, die im Rahmen der öffentlichen Mitwirkung eingegangen sind und heisst die Stellungnahme der Arbeitsgruppe Dorfzentrum Leubringen in sämtlichen Punkten gut.

Versetzen der Wasserleitung am chemin de la Maison Blanche

Der Gemeinderat beschliesst einen Nachtragskredit von Fr. 40000.– für das Versetzen der Wasserleitung am chemin de la Maison Blanche. Die Tiefbauarbeiten werden von der Firma Schranz Bauunternehmung, Adelboden, ausgeführt, die Sanitärarbeiten von der Firma Herrli AG, Port, in Zusammenarbeit mit dem Wasserdienst Leubringen.

Erweiterung des Trinkwasserleitungsnetzes am chemin des Œuches

Zu diesem Zweck wird ein Verpflichtungskredit von Fr. 50000.– beschlossen. Der Auftrag für die Tiefbauarbeiten geht an die Firma Hirt AG, Biel, die Sanitärarbeiten werden von einem Sanitär in Zusammenarbeit mit dem Wasserdienst Leubringen ausgeführt.

Ratsbüro vom 30. August

Personelle Wechsel

Das Ratsbüro nimmt mit Bedauern zur Kenntnis, dass der Finanzverwalter *Pierre-Michael Kleiner* seine Anstellung auf den

31. Dezember 2011 gekündigt hat, um eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen.

Es nimmt ebenfalls Kenntnis davon, dass *Frau Susanne Stuck* aus Leubringen ihre Anstellung bei der Gemeinde als Verantwortliche der Schulzahnpflege auf den 31. Juli 2011 aufgegeben hat und ernennt *Frau Sabrina Mutti*, Lehrerin an der Schule Leubringen, zu ihrer Nachfolgerin.

Gemeinderatssitzung vom 6. September

Realisierung eines Buswendeplatzes und Anlegen von Parkplätzen beim «End der Welt» in Magglingen

Zu diesem Zweck wird ein Verpflichtungskredit von Fr. 287000.– gesprochen. Nach der Publizierung des Vorhabens wurde kein Referendum ergriffen.

Wechsel in der Altersheimkommission

Der Gemeinderat ernennt *Frau Sybille Keller* per sofort zur Nachfolgerin von *Frau Annette Salathé-Isler*, die aus der Altersheimkommission ausgetreten ist.

Ratsbüro vom 12. September

10-jähriges Dienstjubiläum von Marc Devaux

Die Gemeindebehörden danken *Marc Devaux* für seine Arbeit im Werkhof. Als Treueprämie werden ihm elf Ferientage zugesprochen.

Gemeinderatssitzung vom 6. September

Spielplatz für die Gemeindekrippe

Der Gemeinderat spricht für diesen Zweck einen Zusatzkredit von Fr. 21000.–.

Stellwände für Ausstellungen

Es wird ein Zusatzkredit von Fr. 12000.– für die Anschaffung von neuen Stellwänden beschlossen.

*Christophe Chavanne,
Gemeindeschreiber ■*

Impressum**Herausgeberin**

Gemeindeverwaltung Leubringen
Tel. 032 329 91 00
Fax 032 329 91 01
E-Mail: info@evilard.ch
www.leubringen.ch

Redaktion

Hans Altorfer (al)
Hauptstrasse 207
2532 Magglingen
Tel. 032 323 15 61
Fax 032 323 15 71
E-Mail: hans.altorfer@bluemail.ch

Übersetzungen

- Gabriele Hammel Stocker,
Gemeindeverwaltung
- Hans Altorfer (al), Redaktor

Gestaltung/Druck

Druckerei W. Gassmann AG Biel

Inserate

Pro mm:
1-spaltig = Fr. 1.–
2-spaltig = Fr. 1.50
3-spaltig = Fr. 2.–

Redaktionsschluss Nummer 1/2012

20. Januar

Redaktionsdaten 2012

Nr. 1/12: 20. Januar 2012
Auslieferung Ende Februar
Nr. 2/12: 20. April 2012
Auslieferung Ende Mai
Nr. 3/12: 20. Juli 2012
Auslieferung Ende August
Nr. 4/12: 20. Oktober 2012
Auslieferung Ende November



**FEHR
IMMOBILIEN**

ch. des Britanières 30, 2533 Evillard
Tel. 032 323 00 28, www.fehr-immobilien.ch

**Möchten Sie Ihr
Eigenheim verkaufen?**



Gemeindeschäfte

Die Hauptgeschäfte in Planung oder Realisation

- **Ortsplanrevision:** Die Gemeinde Bremgarten hat im Jahr 2008 ebenfalls ein Leitbild erstellt. Der Gemeindepräsident von Bremgarten kam am 10. Oktober 2011 nach Leubringen und bei dieser Begegnung hatten die Mitglieder der Arbeitsgruppe, die sich mit der Ausarbeitung des Leitbilds für die Gemeinde Leubringen befasst, die Gelegenheit ihm Fragen zu stellen zur Umsetzung des Leitbilds, seiner Verwendung im Rahmen der Ortsplanrevision und im Hinblick auf die Zielsetzung der Gemeinde, zum Nutzen der bereits daraus gezogen wurde usw... Es wurden auch mehrere Workshops durchgeführt, um die Bevölkerung von Bremgarten einzubeziehen. Die Arbeitsgruppe in Leubringen möchte in die gleiche Richtung gehen und die Bevölkerung von Leubringen und Magglingen bei der Erarbeitung des Leitbilds ebenfalls einbeziehen.
- **Erneuerung der Strasse Leubringen-Magglingen-Hohmatt:** Mitte September wurden an der Alpenstrasse die Markierungen ausgeführt sowie das Trottoir, dessen Verlauf zuerst Anlass zu Diskussionen mit der Kantonspolizei gegeben hatte. Die Offerten für die

Strecke zwischen der Verzweigung Leubringen/Orvin und dem Ortseingang Magglingen werden diesen Herbst eingeholt. Die Bauarbeiten in diesem Abschnitt sollen, sofern das Wetter mitspielt, im April 2012 begonnen werden.

- **Dorfzentrum:** Das vollständige Dossier wurde Ende September beim Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) zur formalen Prüfung eingereicht. Diese Prüfung wird voraussichtlich etwa drei Monate beanspruchen. Allfällige Korrekturen oder Ergänzungen werden im Januar/Februar 2012 vorgenommen. Ziel ist es, das Projekt Dorfzentrum, die Änderung des Zonenplans und das entsprechende Reglement im März 2012 publizieren zu können.
- **Swisscom-Antenne:** Die Swisscom und die Einwohnergemeinde Leubringen (als Grundeigentümerin) warten immer noch auf den Entscheid des Statthalteramtes Biel/Bienne.
- **Initiative «Bilingue Schule Leubringen-Magglingen»:** Der Gemeinderat Leubringen hat eine Arbeitsgruppe – bestehend aus zwei Gemeinderätinnen, drei Vertreter/innen des Initiativ-

komitees, dem Schulleiter und drei Lehrkräften – eingesetzt, die sich mit dem Thema «Zweisprachige Schule» befasst. Um die Sicht der Bevölkerung kennenzulernen, hat die Arbeitsgruppe am 3. November 2011 einen Gedankenaustausch mit der Bevölkerung initiiert. ■

Anlässe der Gemeinde

- **Abstimmungen:**
27. November 2011
11. März 2012
- **Gemeindeversammlung:**
5. Dezember 2011 (Budget)
- **Neujahrsapéro:**
8. Januar 2012
- **Dorrfest Leubringen-Magglingen:**
1. September 2012



**FEHR
IMMOBILIEN**

ch. des Britannières 30, 2533 Evilard
Tel. 032 323 00 28, www.fehr-immobilien.ch

Wir wissen wie!



Gemeindeverwaltung

Elternnotruf –

zum Schutz des Kindes und seiner Angehörigen

Die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern bietet seit kurzem eine Sprechstunde für Eltern an, die sich überfordert fühlen und am Ende ihrer Kräfte sind. Dieser Elternnotruf, der eine 24-Stunden-Beratung beinhaltet und telefonisch oder per E-Mail kontaktiert werden kann, bietet unbürokratisch Hilfe und Unterstützung an, falls erwünscht – auch anonym. Prospekte können auf der Gemeindeverwaltung Leubringen bezogen werden.

Kontaktadresse:

Elternnotruf Kanton Bern
Tel. 0848 35 45 55
(Swisscom Festnetzтарif)
E-Mail: 24h@elternnotruf.ch

Mehr Informationen zum Elternnotruf:
www.elternnotruf.ch



Daten:

27. November 2011
19. Februar 2012
25. März 2012

Chor Evilard-Magglingen

Wir proben im Gemeindehaus für ein Konzert am 29. Januar 2012. Möchten Sie mitmachen? Proben jeweils dienstags, 20 Uhr im Gemeindehaus.

Gemeindeinformationen:

www.leubringen.ch
oder
www.magglingen.ch

Atelier Pinocchio

20 Jahre Atelier Pinocchio: Spielwerkstatt und Waldgruppe

Ein Interview mit Dominique Roth und Barbara Locher



Was gab den Anstoss, das Atelier Pinocchio zu gründen?

Dominique Roth: Anfang der 1990er-Jahre kam ich als frisch ausgebildete Spielgruppenleiterin von Zürich nach Leubringen zurück. In der Folge lernte ich *Jeannine Hof* kennen, die damals in unserer Gemeinde ein Malatelier führte. Im Gespräch entstand die Idee, dieses Angebot gemeinsam weiterzuentwickeln. Etwa zur

Dominique Roth ist verheiratet und Mutter von drei erwachsenen Kindern. Nach ihrer ersten Ausbildung zur medizinischen Praxisassistentin hat sie sich sukzessive weitergebildet, namentlich zur Spielgruppenleiterin sowie im Bereich der Montessori-Pädagogik.

Barbara Locher ist Mutter von zwei Kindern und arbeitet in Teilzeit als Lehrerin am Berufsvorbereitenden Schuljahr. Nach dem Lehrgang zur Spielgruppenleiterin begannen die Zusammenarbeit mit Dominique Roth und die Weiterbildung in Montessori-Pädagogik.

*Atelier Pinocchio,
weitere Informationen unter
www.atelier-pinocchio.ch*

gleichen Zeit löste *Arlette Allemand* ihre Spielgruppe im alten Beau-Site auf, so dass wir diese Räume übernehmen konnten.

Mit welchem Angebot seid ihr vor 20 Jahren gestartet?

Dominique Roth: Zum bereits bestehenden Malatelier kam nun das zweisprachige Spielatelier dazu. Beide Aktivitäten konnten wir je einmal pro Woche von 9 bis 11 Uhr anbieten. Während das Malatelier bereits eingerichtet war, mussten wir das Spielatelier quasi aus dem Nichts aufbauen. Am Anfang nahm ich jeweils in einem grossen Sack die Spielsachen von meinen Kindern mit. Seitens der Gemeinde bestand wenig Interesse. Im damaligen Gemeinderat herrschte die Meinung, Kinder im Vorschulalter sollten nicht ausserhalb der Familie betreut werden. Mütter gehörten an den Herd!

Was waren die wichtigsten Entwicklungsschritte des Ateliers Pinocchio?

Dominique Roth: Bereits in den ersten zwei Jahren zeigte sich, dass unser Betreuungsangebot einem echten Bedürfnis entsprach. Einerseits stiessen immer mehr Kinder dazu und andererseits konnten die Mütter während der kinderfreien Zeit in der Cafeteria des Altersheims La Lisière etwas trinken und sich austauschen. In der Zwischenzeit hatte sich *Jeannine Hof* zurückgezogen, um sich beruflich in eine andere Richtung zu orientieren. Zur

Betreuung der zunehmenden Anzahl von Kindern war ich auf die Mitarbeit von weiteren Frauen angewiesen. Nachdem wir rund vier Jahre im alten Beau-Site sein konnten, wurde uns von der Gemeinde plötzlich mitgeteilt, dass das Gebäude aus Sicherheitsgründen nicht mehr benutzbar sei. Dank der engagierten Gemeinderätin *Evelyne Schneider* entschied sich dann der Gemeinderat, uns die frei werdende Schulabwärtswohnung zur Verfügung zu stellen. Bis die Wohnung frei war, wurden wir während sechs Monaten im zweiten Stock des alten Schulhauses an der Hauptstrasse im heutigen Gemeinderatszimmer untergebracht. 13 Jahre lang boten wir unsere Aktivitäten in der Schulabwärtswohnung an. Vor rund zwei Jahren konnten wir in die alte Lehrerwohnung im Schulhaus in Magglingen umziehen, wo wir uns dank des grossen Raumangebots sehr wohl fühlen.

1996 startete an meiner Seite *Barbara Locher*. Zusammen haben wir das Angebot des Ateliers sukzessiv ausgebaut. Heute bieten wir fünf Halbtage pro Woche inklusive vier Mittagstische an; integriert in unser Programm ist ein Waldtag.

Haben sich die Kinder in den letzten 20 Jahren verändert?

Dominique Roth: Auf jeden Fall – ich erlebte die Kinder früher viel spontaner; sie kamen wesentlich schneller ins Spiel rein und waren naturnäher. Heute haben sie zum Teil ein grösseres Wissen über unterschiedliche Themen. Immer mehr geniessen sie ein grosses Programm ausserhalb unserer Aktivitäten wie Sport, Musik usw. Dadurch sind etliche Kinder oft müde und brauchen mehr Zeit in den Aktivitäten ihre Spontaneität zu entwickeln.

Barbara Locher: Für mich ist klar, dass Kinder in bestimmter Weise die Interessen der sich verändernden Gesellschaft widerspiegeln. Vor 20 Jahren interessierten Diskussionsthemen wie Fernsehen oder Nintendo, heute sind es Videogames, Computer oder iPhone. Gleich geblieben scheinen mir die Faszination, die von technischen Geräten ausgeht, und die Tatsache, dass sie das wirkliche Handeln nicht ersetzen können.

Und die Eltern?

Dominique Roth: Vor 20 Jahren waren Mütter mehrheitlich nicht berufstätig. Heute sind in der Regel beide Elternteile beruflich engagiert. Deshalb haben die

Eltern heute auch andere Erwartungen an eine ausserfamiliäre Kinderbetreuung, wie zum Beispiel unser Angebot an Mittagstischen.

Barbara Locher: Mit der zunehmenden Berufstätigkeit der Mütter sehen wir auch mehr Väter, die ihre Kinder bringen und holen. Das zeigt, dass sich die Aufgabenteilung in der Familie entwickelt hat.

Stellt die seit 2009 bestehende Kindertagesstätte eine Konkurrenz dar?

Dominique Roth: Mit der Kindertagesstätte entstand in der Tat ein neues ausserfamiliäres Betreuungsangebot. Ungeachtet dessen sind die Zahlen der zu betreuenden Kinder bei uns nicht zurückgegangen. Einerseits kommen zu uns auch Kinder aus umliegenden Gemeinden, andererseits haben wir ebenfalls Kinder, die in der Kindertagesstätte sind. Unsere Stärke liegt in der pädagogischen Ausrichtung, die sich unter anderem an der Montessori-Pädagogik orientiert. Viele Eltern schätzen dieses spezifische Angebot, nicht zuletzt in Ergänzung zum Angebot der Kindertagesstätte.

Barbara Locher: Für Eltern, die Kinderbetreuung suchen, stellt meiner Ansicht nach unser Atelier durch seine Andersartigkeit eine weitere Option dar. Wir erleben, dass unser breit gefächertes Spielangebot den Kindern ermöglicht, aus innerer Motivation ihren Interessen und Fähigkeiten entsprechend aktiv zu werden. Dadurch wachsen Selbstständigkeit, Selbstvertrauen und Zufriedenheit der Kinder. Das bereitet ihnen – wie auch uns und den Eltern – Freude und bestärkt uns in dieser Arbeit fortzufahren.



Welches ist euer eindrücklichstes Erlebnis im Atelier Pinocchio?

Dominique Roth: Ich habe das Atelier Pinocchio während acht Jahren im Sinne einer traditionellen Spielgruppe geführt. Irgendwie fühlte ich jedoch, dass es so nicht weitergehen konnte. Aus einem Workshop in Montessori-Pädagogik konnte ich dann wertvolle Impulse für eine pädagogische Neuausrichtung unserer Spielgruppe gewinnen und die Kinder reagierten sehr positiv darauf. Ohne dieses Schlüsselerlebnis hätte ich wohl nicht weitergemacht.

Barbara Locher: Das ist für mich eine schwierige Frage, denn es gibt viele Situationen, die erwähnenswert sind. Vielleicht diese: Während sich rundum in einem Raum Kinder bewegen, sprechen, spielen, sitzt eines auf seinem Teppich am Boden, ganz in seine Tätigkeit vertieft und nimmt nichts von dem wahr, was sich rundum abspielt. Erst als das Kind sein Tun beendet hat, schaut es auf, taucht gewissermassen aus seiner inneren Erfahrungswelt

wieder auf, ist ganz zufrieden und nimmt wieder am Spiel anderer teil. Solche Hingabe zu erleben, *Maria Montessori* nennt sie Polarisation der Aufmerksamkeit, das ist schon eine Sternstunde für mich.

Was hat euch das Engagement im Atelier Pinocchio persönlich gebracht?

Dominique Roth: Die Begeisterung der Kinder sowie die vielen positiven Rückmeldungen der Eltern geben mir Kraft und Ansporn, mich weiterhin zu engagieren.

Barbara Locher: Dazu kommen für mich die Aspekte der Teamarbeit, die ich als sehr bereichernd erlebe und ich sehe, dass die Entwicklung unserer pädagogischen Arbeit im Atelier Pinocchio eng mit meiner persönlichen Entwicklung verbunden ist.

Herzlichen Dank, Dominique und Barbara, für euer wertvolles Engagement!

*Thomas Minger, Gemeinderat ■
Soziales und Gesundheit*

Ortsbus Leubringen–Maggingen

Achtung

Wegen regelmässiger Nichtbeachtung der Vorschriften bezüglich des Transports von Fahrrädern muss aus Sicherheitsgründen folgende Änderung in Kraft gesetzt werden:

Seit dem 15. September 2011 ist der Transport von Fahrrädern, Anhängern sowie sperrigem und/oder ungesichertem Material untersagt.

Der Transport von Rollstühlen, Kinderwagen, Kleinkinder-Velos ist weiterhin möglich, mit Ausnahme des Kurses um 11.50 Uhr, welcher ein reiner Schulkurs ist.

Vielen Dank für Ihr Verständnis und weiterhin gute Fahrt!

*Die Einwohnergemeinde Leubringen
und das BASPO ■*

Dorffest

am 1. September 2012

Dorfleben

Ausflug der Senioren

Grund, um zufrieden zu altern



Eines der Ausflugsziele: das wunderschöne Schloss Oberhofen.

«Überraschung garantiert», verkündeten die Organisatoren *Urs Christoph Graf*, *Hans Marbot* und *Samuel Wahli* in ihrer Einladung zum 50. Ausflug der Seniorinnen und Senioren von Leubringen und Magglingen. Die erste Überraschung waren die schmucken grünen Uniformjacken der Organisatoren, im Brockenhaus für einen Fünfliber pro Stück aufgestöbert. Gegen hundert Personen folgten der Einladung und liessen sich in zwei Bussen ins Berner Oberland entführen. Von Interlaken ging die Reise per Schiff kreuz und quer über den Thunersee nach Oberhofen, begleitet von einem feinen Mittagessen und dem Schwyzerörgeliduo *Willy* und *Martial*. Wer wollte, besichtigte das

Schloss Oberhofen, bevor es weiterging nach Thun, wo versierte und humorvolle Stadtführer auf einem Rundgang Geschichten, Anekdoten und Witziges bereithielten.

Mit dabei war der Gemeindepräsident *Daniel Nussbaumer*. «Weil es die 50. Ausgabe des AHV-Ausfluges ist», betonte er, und weil die Gemeinde nebst dem Beitrag des Frauenvereins und der Gruppe des Romandes dafür einen Extrabatzen einsetzte. Und ein Kompliment an die älteren Gemeindemitglieder: «Dir altered härzig und zfride!»

Text und Bilder: *Beatrice Bill* ■



Stadtführung in Thun.



La Lisière

Alters- und Pflegeheim
Home médicalisé pour personnes âgées

Gesellschaft und Gastronomie im La Lisière

Sonntagskonzerte



Besuchen Sie gratis unser
Sonntagskonzert vom
27. November 2011
ab 15 Uhr

ADVENTSMARKT

Dienstag, 29. November bis Freitag,
2. Dezember 2011, jeweils
von 14 bis 17 Uhr.

Die Bewohnerinnen und Bewohner haben für Sie Weihnächtliches vorbereitet: Handarbeiten, Karten, Kerzen, Backwaren, Süßes...

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Spielnachmittag für Senioren mit einem Zvieri



- Mittwoch, 14. Dezember 2011, ab 14 Uhr
- Mittwoch, 11. Januar 2012, ab 14 Uhr

Ausflugswochen «semaine hors cadre» 2011



Maison Cailler in Broc/Gruyère, 6. September

Ich fühlte mich wohl und genoss diesen wunderbaren Tag. Das Wetter spielte auch mit und man sagt ja: «Wenn Engel reisen, lacht der Himmel.»

Jolande Guggisberg ■



Tierpräparator Christian Schneider in Vicques, 7. September

Alle Tiere sind so natürlich aufgestellt, dass sie ganz lebendig aussehen. Mit vielen interessanten neuen Eindrücken fuhren wir wieder ins Heim zurück.

Magdalena Hirsch ■



Fahrt mit dem «vinifuni» nach Prêles, 8. September

Nach dem Essen genossen wir bei herrlichem Sonnenschein auf der Terrasse vor dem Restaurant die einmalig schöne Aus- und Fernsicht auf den Bielersee, den Hagneck-Kanal und die Voralpen. Auf die gleiche Weise wie bei der Hinfahrt wurden wir wieder in das «vinifuni» verfrachtet und am Seil zur Talstation in Ligerz hinuntergelassen.

Karl Ringli ■



Schiffahrt nach Murten, 9. September



Fallen Ihnen der Einkauf und das tägliche Kochen allmählich schwer?

Wir kochen für Sie!



Gäste sind herzlich willkommen. Sie finden bei uns täglich ein frisch zubereitetes Menü oder eine Auswahl an anderen hausgemachten Gerichten.



**Komplettes Menü mit Suppe, Salat, Dessert und Kaffee Fr. 17.–
Samstag und Sonntag Fr. 20.–**

Fragen Sie nach unserem Tagesmenü, Tel. 032 328 50 74.



Dienstjubiläum

Diesen Herbst feiert unser Mitarbeiter **Ali Cavuldak** sein 20-jähriges Arbeitsjubiläum. Zu diesem Anlass gratulieren wir ihm ganz herzlich und danken für den Einsatz und die geleisteten Dienste.

Bundesamt für Sport BASPO

Markus Wolf, Chef Jugend- und Erwachsenensport am BASPO



Markus Wolf, Magglingen, Chef Jugend- und Erwachsenensport.

Die meisten Schweizerinnen und Schweizer haben einmal direkt oder indirekt mit den drei Zeichen «J+S» zu tun gehabt. J+S, das heisst: Jugend + Sport. J+S ist das grösste Sportförderprogramm des Bundes, in welchem sich seit 1972 Hunderttausende als Teilnehmer oder Leiter (oder beides) betätigten beziehungsweise dies immer noch tun. J+S ist überall im Land präsent, doch die Schaltzentrale ist in Magglingen am Bundesamt für Sport BASPO. Seit zwei Jahren hat der Bereich Jugend- und Erwachsenensport am BASPO einen neuen Chef. *Markus Wolf*, vormals langjähriger Leiter des Bündner Sportamts, hat die Geschicke der Sportförderprogramme übernommen, die in seinem Bereich zu Hause sind. Das sind der Erwachsenensport (esa), das Pro-

gramm schule.bewegt und wie erwähnt J+S. Einen Grund für seinen Wechsel sieht *Wolf* unter anderem darin, in Magglingen noch mehr, sprich nationale Wirkung zugunsten der Sportförderung entfalten zu können. Mit dem Aufbau und der Lancierung des Erwachsenensportprogramms esa, praktisch von Null an, ist ein wichtiger Schritt gelungen. Das Programm kommt in Fahrt. Ein Erfolg ist ausserdem der offizielle, vom Gesetzgeber beschlossene Anschluss der 5- bis 10-Jährigen an das J+S-Programm. *Markus Wolf* umreist die Zukunft seiner Tätigkeit so: «Mein Ziel ist es, unseren Programmen Stabilität zu verschaffen für eine Sportwelt, die sich in Bezug auf die Bedürfnisse der Nutzer und damit auf ihre Struktur stetig verändert.»

Die Förderung des Jugend- und Erwachsenensports fängt heute mit 5-Jährigen an und hört im Prinzip erst am Lebensende auf. «Mit guter Ausbildung einerseits und finanzieller Unterstützung andererseits wollen wir vom BASPO die Grundlage für eine breite, nachhaltige Wirkung unserer Förderprogramme schaffen», sagt *Wolf*. Dabei werden die gesellschaftlichen Veränderungen einbezogen. Entwickeln sich daraus neue Sportarten und neue Bedürfnisse, wird man bei J+S prüfen und entscheiden, ob diese Sportarten aufgenommen werden können.

Markus Wolf gefällt sein Job am BASPO nicht nur wegen der Arbeit. Er ist inzwischen mit seiner Familie nach Magglingen umgezogen.

Christoph Lauener,
Leiter Kommunikation BASPO ■

Wussten Sie, dass...

- ... das Sportförderprogramm Jugend + Sport jedes Jahr rund 600 000 Teilnahmen verzeichnet?
- ... sich jedes Jahr rund 60 000 Leiterinnen und Leiter aus- und weiterbilden lassen?
- ... jedes Jahr über 50 000 Sportkurse und Sportlager durchgeführt werden?
- ... das BASPO im Programm J+S den Kindern und Jugendlichen nicht weniger als 76 verschiedene Sportarten anbietet.

Weitere Informationen:
www.jugendundsport.ch

Und übrigens:

- Das neue Parkleitsystem am Bundesamt für Sport wird zwischen Dezember und Februar installiert. Es soll Kunden und Besucher schnell ans Ziel führen und Suchverkehr vermeiden.
- Vertreter von Gemeinde, BASPO und Funic arbeiten an einer besseren Information für Besucher, die mit dem öffentlichen Verkehr nach Magglingen reisen. Es ist beabsichtigt, im Raum der Bergstation neue Wegweiser und Orientierungstafeln zu platzieren.

TÉLÉTHON 2011 – Leubringen/Magglingen

Dank der Teilnahme jedes Einzelnen (Künstler, freiwillige Helfer, Publikum...) war die 2. Ausführung des TÉLÉTHON im Jahr 2010 wiederum ein voller Erfolg. Ein Betrag von Fr. 15 000.– wurde auf das Konto der Stiftung TÉLÉTHON Schweiz überwiesen.

Das Organisationskomitee und die Gemeinde haben beschlossen, zugunsten von Menschen mit Erbkrankheiten eine 3. Ausführung des **TÉLÉTHON Leubringen/Magglingen** auf die Beine zu stellen.

Datum: Samstag, 3. Dezember 2011
Zeit: von 10 bis 20 Uhr
Ort: im und um den Gemeindesaal Leubringen

Musikalische Darbietungen

- Jazz, Rock 70' to 90'
- Cliques (Goldwine, Gais-Follos)
- Dudelsack, Saxophon, Klavier
- DJ

Tanzdarbietungen

- Hip-Hop, Flamenco
- Country, klassischer Tanz

Durchgehende Aktivitäten

- Teilnahme der Feuerwehr Leubringen/Magglingen
- DJ Renard

... und einige Überraschungen!

Kalte und warme Verpflegung:

Austern-Bar	Mit der aussergewöhnlichen Teilnahme des zweifachen Weltmeisters im Öffnen und Präsentieren von Austern, Xavier.
Risotto	Tennis Club Leubringen
Bratwürste,	
Pommes frites	Metzgerei Viandes et plus, Leubringen
Heisse Marroni	Feuerwehr
Pâtisserie	Groupe des Romandes & Frauenverein

Heisse und kalte Getränke

Buvette	FC Leubringen (Mineral, Wein, Bier, Kaffee usw.)
Glühwein	Restaurant Beaulieu

*Das endgültige Programm wird ca. eine Woche vorher allen Einwohnern und Einwohnerinnen der Gemeinde als **Flyer** verteilt. Wir zählen auf Ihren Besuch am 3. Dezember 2011, ab 10 Uhr im Gemeindehaus Leubringen. Ihre gute Laune und das tolle Programm sind Garant für einen unvergesslichen Tag! Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung.*

Das Organisationskomitee

Guy Bärtschi	079 407 78 61	guy.baertschi@mpsag.com
Sandrine Chassot	079 279 27 29	chassot.roulet@sunrise.ch
Pino Chianese	078 843 06 58	pino_chianese@hotmail.com
Anne Müller	079 371 98 63	anne.scholl@bluewin.ch
Coco Steinmann	079 282 22 80	claud-alain.steinmann@baspo.admin.ch
Alain Völker	079 239 91 50	

ACHTUNG

Meldung an die Einwohner von Leubringen/Magglingen

Gesucht: **Jade der Luchs**
Besondere Merkmale: Plüschtier TÉLÉTHON 2011
Letzter bekannter Wohnort: Gemeindehaus Leubringen



Helft alle mit bei der Suche. Für nur Fr. 15.– wird es für ein Jahr euer neues Maskottchen sein.

Dorfleben

Eine selbst erfundene Sage

Das Wappen von Leubringen

In Leubringen, am Rande einer grossen Wiese, lebte einmal ein Bauer mit seiner Frau und vier Kindern.



Er führte ein schönes Leben. Seine Frau weckte ihn jeden Morgen um halb sieben. Vor dem Frühstück wurde das Vieh auf die Weide getrieben. Der älteste Sohn, Hans, half dabei. Die zwei weiteren Söhne Rudolf und Karl besorgten das Frühstück. Als der Bauer und Hans das Vieh auf der Weide hatten, erschienen die beiden am Frühstückstisch. Während Hans und sein Vater beim Vieh waren und Rudolf und Karl den Tisch deckten, war die Frau des Bauern ins Zimmer der bald zweijährigen Tochter gegangen, um ihr beim Anziehen zu helfen. Danach gingen sie zusammen zum Tisch.

So ging das jeden Morgen, bis eines Morgens die Kuh Melanie einen Stier zur Welt brachte. An jenem verhängnisvollen Tag klatschte Johanna vor Freude in die Hände und rief: «Oh wie herzlich, der kleine Stier ist ja grösser als ich, der macht uns bestimmt viel Freude!» Wenn sie gewusst hätte, dass es genau das Gegenteil würde, hätte sie sich sicher nicht so gefreut.

Die ersten zwei Wochen liefen noch einigermassen gut ab. Der Stier brüllte jeden Morgen um halb fünf ganz Leubringen wach. Als aber zwei Wochen vorbei waren, fing es an. Eines Morgens, bevor der Bauer aufgestanden war, hörte man bei der Scheune ein Krachen, danach Stille, dann ein Muhen. Bevor das alles geschah, sagte Johanna, die durch das Brüllen geweckt worden war und nicht mehr einschlafen konnte, noch ein Gedicht auf, das ihr die Mutter am Vortag gelehrt hatte:

*Wenn's morgens bei der Scheune kracht
so ist der Stier während der Nacht
wild geworden wie ein Heer
aber er hat keinen Speer
juchhe, so kann er uns nicht spiessen
wir können ruhig Blümlein giessen.*

Das Gedicht stimmte. Es hatte nur einen Fehler: Dass der Stier nichts tun konnte, stimmte nicht. Der Bauer, vom Krachen aufgeweckt, rannte hinaus. In der Scheunenwand klaffte ein grosses Loch. Er ging hinein. Die Kette, an welcher man den Stier angebunden hatte, war zerrissen. Der Bauer ging wieder hinaus. Da kam etwas um die Ecke gesaut: der Stier! Er rannte direkt auf den Bauern zu. Dieser flüchtete Hals über Kopf, der Stier hinterher. Da kam dem Bauern die rettende Idee. Als er noch ein Knabe gewesen war, konnte er sehr gut klettern. Und dort war auch schon der nächste Baum. Der Bauer hatte ihn erreicht: «Juhui, ich kann es noch!», jubelte er, der jetzt in der Baumkrone sass.

Doch er hatte die Rechnung ohne den Stier gemacht. Dieser rannte auf den Baum zu und warf ihn um. Aber der Bauer war schlau. Der Stier stand unten und schaute dem fallenden Baum zu. Der arme Bauer war immer noch oben auf dem Baum. Als er in die Nähe des Stieres fiel, sprang er auf dessen Rücken und lenkte ihn in die Scheune. Er rief seiner Frau, sie solle ihm eine Ersatzkette bringen. Mit Müh und Not platzierten sie den Stier an seine gewohnte Stelle. Aber am nächsten Morgen war er wieder weg. So ging das jeden Morgen. Es konnte zum Glück immer jemand den Stier wieder zurückbringen, doch er verwüstete jedes Mal ein oder zwei Gärten. Da geschah etwas Furchtbares.

Eines Morgens war in des Nachbars Haus die Tür eingebrochen und man sass weinend in einem blau gestrichenen Zimmerchen. Auf dem Bett lag ein kleines, blutendes Kind. Es war Mathilda, eine Freundin von Johanna. «Sie ist stark ver-

wundet!», schrie ihre Mutter böse. «Das hat alles dieser hirnlose Stier gemacht!

Er hat uns schon den Garten verwüstet und jetzt verletzte er auch noch unsere Tochter! Man muss etwas dagegen tun!» Ein Murmeln ging durch die Reihen der Schimpfenden. «Ja», rief einer zustimmend, «es muss etwas getan werden!» Und bald waren alle einverstanden, dass der Stier ertränkt werden sollte. Zu diesem Zweck wurde in Magglingen ein grosses Becken gebaut, mit einem 3-m-Sprungbrett, von welchem der Stier springen sollte. (Später wurden auch noch ein 1-m-Brett und ein kleineres, nicht so tiefes Becken gebaut. Das ist jetzt das Magglinger Freibad, aber niemand weiss mehr, dass da einst ein Stier ertränkt worden ist.)

An einem schönen Augustmorgen war es so weit. Der widerspenstige Stier wurde also nach Magglingen geführt. Johanna hatte darauf bestanden, dass sie auf dem Stier reiten durfte. Als der Bauer, seine Frau, Rudolf, Karl, Hans, Johanna und der Stier, dieses böse Tier, beim Becken angekommen waren, warteten schon viele Leute, die des Stieres Ende sehen wollten. Auch Mathilda war da. Sie hatte einen grossen Bauchverband. Fünf starke Männer standen mit einem Seil in den Händen auf dem 3-m-Sprungbrett. Der Stier wurde am Seil angebunden. Die Männer zogen, doch der Stier war zu schwer, um ihn hinaufziehen zu können. Sieben weitere Männer mussten helfen. Die Männer zogen den Stier herauf. Der Stier brüllte fürchterlich. Das Becken war jetzt mit Wasser gefüllt. Die zwölf Männer gaben dem Stier einen Stoss und der Stier stürzte hinunter. Die Leute atmeten auf. Jetzt waren sie den Stier los.

Als Andenken an diese katastrophale Zeit kam der Stier auf das Dorfwappen. Ein Teil der Wiese des Bauers ist noch zu sehen. Das ist das Fussballfeld der Schule. Dort wo jetzt die Turnhalle steht, hat der Bauer gewohnt.

*Meret Murbach,
4. Klasse 2011 ■*

Agenda der Vereine

November

27. **Konzerte Evillard: Duo col legno** (Gitarrenkonzert);
Gemeindehaus, 17 Uhr
10. **Chinesisch Kochen 2** mit Yingzi (Shirley) Shi;
Gemeindehaus, 18 Uhr

Dezember

3. **TÉLÉTHON 2011**; Gemeindehaus und Umgebung
6. Ortsverein Magglingen: **Dr Samichlous chunnt zu de Magglinger Ching**
12. **Chinesisch Kochen 2** mit Yingzi (Shirley) Shi;
Gemeindehaus, 18 Uhr
18. Ortsverein Magglingen: **Magglinger Weihnachtssingen**;
Kapelle, 17 Uhr
21. Ortsverein Magglingen: **Adventskaffee**,
Restaurant End der Welt, 9 Uhr

Januar 2012

29. Chor Leubringen-Magglingen: **Martinée mit Konzert**;
Gemeindehaus, 11 Uhr

Februar

19. **Konzerte Leubringen: Ensemble Turicum**
(Barockkonzert); Gemeindehaus, 17 Uhr

März

25. **Konzerte Leubringen: Parfums d'Espagne**
(spanisches Konzert); Gemeindehaus, 17 Uhr

Regelmässige Veranstaltungen:

- **Chor Leubringen-Magglingen: Proben** dienstags, 20 Uhr im Gemeindehaus; **Treffen Ehemalige** am 1. Montag des Monats, La Lisière, 9.30 Uhr
- **Frauenverein Kaffeetreffe**: am letzten Dienstag des Monats ab 15 Uhr im La Lisière (Ausnahme: Juli)
- **Kinderjudo**: Donnerstags, von 16.30–18 Uhr, BASPO Kampfsportpavillon
- **Magglinger Frauentreff**: jeden ersten Dienstag im Monat, um 9 Uhr im Restaurant End der Welt
- **Magglinger Senioren**: jeden 3. Mittwoch des Monats, um 9 Uhr im Restaurant End der Welt
- **Plausch Unihockey**: jeden Mittwoch ab 19.45 Uhr, Turnhalle Leubringen

Für Reservierung von Gemeindelokalitäten: Pierre-Yves Grindat;
Fax 032 329 91 01; grindat@evilard.ch.

Vereine

Groupe des Romandes

Flohmarkt 2011



Herzlichen Dank

Unser Flohmarkt ist schon wieder vorbei und hinterlässt – dank euch allen – viele schöne Erinnerungen. Unser Dank geht vor allem

- an den Gemeinderat, der uns die Lokalitäten und zum Zügeln des Materials ein Fahrzeug und Personal zur Verfügung stellt;
- an unsere treuen Mitglieder, welche uns das ganze Jahr hindurch zum Sortieren, Preise anschreiben, Ordnen und Einpacken ihre Zeit schenken;

- an unsere älteren Mitglieder, die uns ihre grosse Erfahrung und ihr Wissen vermitteln, was für uns sehr kostbar ist;
- an alle freiwilligen Helfer und Helferinnen, die uns während dieses Anlasses Hilfe leisten;
- an den Frauenverein, der unser Personal und unsere Besucher kulinarisch verwöhnt;
- an die Einwohner/innen von Leubringen und Magglingen, welche uns ihre

nicht mehr benötigten Gegenstände schenken.

Wir laden schon jetzt zu unserem nächsten Flohmarkt ein.

Er wird auch 2012 wie gewohnt am letzten Oktober-Samstag, das heisst am **27. Oktober**, stattfinden.

Groupe des Romandes:
Susanne Gerber ■

Unterstützungsgruppe Toézouri

Dank Staumauer Viim-Kuilga: neue Perspektiven für Toézouri

In Anwesenheit des Ministers für Landwirtschaft und Wasserkraft, Einwohnern von Toézouri und Vertretern der Leubringer Unterstützungsgruppe Toézouri, wurde am 15. September 2011 ein Stauwehr eingeweiht.



Die Staumauer Viim-Kuilga sollte Motor sein für die ökonomische und soziale Entwicklung von Toézouri.

18 lange Jahre waren nötig, bis das ehrgeizige Projekt der Unterstützungsgruppe Toézouri vollendet werden konnte. Der Spatenstich erfolgte schliesslich im September 2010. Erst nachdem die Gemeindeversammlung 2003 einen Kredit von Fr. 50000.– für die Realisierung dieses Bauwerks gesprochen hatte, konnten die Arbeiten vorangetrieben werden.

Eine langjährige Freundschaft

Am Anfang der Vereinigung stand eine Freundschaft, jene zwischen Pfarrer *Michel Nikiéma*, der als Kind unter den ersten war, die eine Schulbildung durchlaufen konnten, und *Walter Bigler*, Lehrer in Leubringen. Sie trafen sich 1979 am Institut Emmaus in Saint-Légier. Zusammen entschieden sie, sich für die Verbesserung der Lebensbedingungen einzusetzen, die für die 700 Einwohner von Toézouri prekär geworden waren, nachdem die bestehende Staumauer nach einem Hochwasser zusammengebrochen war. Das Bauwerk wieder aufzubauen war oberste Priorität für das Dorf. «Das Wasser zurückhalten und zu regulieren öffnet für diesen Landstrich der Sahel zahlreiche ökonomische Perspektiven, falls die Regensituation für uns günstig ist», erklärt *Michel Nikiéma*. Sie hängt leider sehr vom Zufall ab. Im September – gewöhnlich eine Regenzeit, genannt Winter – war der neue Stausee noch weit davon entfernt gefüllt zu sein, weil der Regen ausblieb.

Eine Dürre ist für diese Region besorgniserregend, weil sie vorab die Landwirtschaft trifft, von der 85% der Bevölkerung von Burkina Faso lebt.

Feierliche Einweihung

Viim-Kuilga, «der Fluss des Lebens» in der lokalen Sprache Mooré, wurde zum Namen der Staumauer. Die Einweihungsfeier am 15. September versammelte einige hundert Personen in Toézouri. Fischruten wurden als Symbole an die verschiedenen Hauptpartner übergeben, bevor Minister *Abdoulaye Combaré* die Gedenk-Stele enthüllte. «Für mich ist es eine grosse Freude als Pate dieser Einweihung aufzutreten in einem Moment, in dem unserer Regierung unablässig für die Verbesserung der Wassersituation in unseren Städten und Dörfern kämpft, um sie autonom zu versorgen», erklärte er im Wissen, dass das Projekt ausgerechnet in einer Phase der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise beendet werden konnte.



Zukunftsperspektiven

«Wasser ist Leben», daran erinnerte *Michel Nikiéma*, der nun die zweite Phase

des Projekts erwartet, das heisst die Schaffung einer Zone von Marschland von einigen zehn Hektaren talwärts des Damms. Der beauftragte Ingenieur hat bereits Pläne zur Realisierung erstellt mit einem Kostenvoranschlag von Fr. 100000.–. Dank des bewässerten Gebietes sollte sich die Ertragslage der Kulturen erheblich verbessern. Die Nähe zum geplanten Wasser wird auch neue Möglichkeiten wie zum Beispiel Fischzucht, Viehzucht und allenfalls Tourismus eröffnen. Damit werden sich auch die Möglichkeiten der Lebensbedingungen verbessern sowie die Aussichten der Jungen der Gemeinde Komki Ipala, die bisher oft abgewandert sind. Der Vorsitzende der Unterstützungsgruppe setzt auf professionellere Strukturen seiner Vereinigung und auf mehr Mitglieder, um seine Aktivitäten weiterzuführen. (Übersetzung al)

Sarah Tschan,
zurück aus Burkina Faso ■

Unterstützungsgruppe Toézouri,
B.P. 4, 2533 Leubringen, CCP 25-37726-4,
www.toezouri.ch

Ortsverein Leubringen

Vorstand

Der Ortsverein hat die Förderung der öffentlichen Interessen der Gemeinde und deren Einwohnern zum Ziel. Zurzeit besteht sein Vorstand aus Präsidentin, Vizepräsident und zwei Beisitzern, was nicht dem Artikel 6 der Statuten entspricht. Ihr Einsatz im Komitee wäre willkommen! Interessierte sollen sich doch an eines der nachstehenden Mitglieder des Vorstandes wenden:

Dominique Gerber, Präsidentin
032 322 45 15
dominique.gerber@highspeed.ch

Pierre Wermeile, Vizepräsident:
032 322 83 22
mp.wermeile@bluewein.ch

Wir danken Ihnen jetzt schon für das Interesse, das Sie unserem Verein entgegenbringen. ■